

diskutiert mit:

**Dr. Peter Bofinger**

**Professor für Volkswirtschaft in Würzburg und  
Mitglied des Sachverständigenrates zur Begutachtung  
der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung**

Seit 2007 erleben wir die **größte Wirtschaftskrise** seit der Großen Depression vor ca. 80 Jahren. Was zunächst und scheinbar harmlos als Immobilienkrise in den USA begann, entfaltete sich in rasantem Tempo zu einem kaum vorstellbaren und immer komplexeren globalen Krisengeflecht.

Schon die **Stichworte** dazu (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) können Schwindel verursachen:

- Immobilienkrise, Bankenkrise, Wirtschaftskrise, Rohstoffkrise, Umweltkrise, Hungerkrise, Energiekrise, Schuldenkrise, Währungskrise (oder -krieg?) ... und am Horizont: Handelskriege (laut Internationalem Währungsfonds gab es seit 1973 mehr als 160 Finanzkrisen!)
- Milliarden schwere Rettungsschirme für Banken, Unternehmen und EU-Staaten, alles aus öffentlichen Mitteln, die letztlich und überwiegend den großen Finanzmarktspekulanten und ihrer reichen Klientel zugut kommen
- Die Folgen: Ausufernde Staatsverschuldung, Schuldenbremse, Sparpaket, sozialer Kahlschlag.

Niemand weiß, was als Nächstes kommt. Und mit all dem vertieft sich eine bedrohliche Krise, die bisher noch viel zu wenig im Blickpunkt steht: Die Krise der Demokratie und des Parlamentarismus.

Die Medien informieren über die Krisen extensiv, aber mehr schlecht als recht. Bücher zum Thema füllen ganze Regalwände. Fakten und Meinungen sind widersprüchlich. Scheinbar wissenschaftlich- ökonomische Positionen bedienen - kaum verhüllt - konkrete Wirtschafts- und Machtinteressen. Die Krise der Demokratie lässt das Vertrauen in BerufspolitikerInnen immer weiter sinken. Aber auch der ökonomische Mainstream steht in der Kritik: Mit seinem wissenschaftlichen Rat hat er die Krise geistig entscheidend mit verursacht. Gleichzeitig können diese Ökonomen die Menschen vom gesellschaftlichen Sinn ihrer Ökonomie nicht mehr überzeugen. Ökonomie gilt als unverständlich, abstrakt und theoretisch; das resultierende Desinteresse ist so verständlich wie erschreckend.

Das wollen wir so nicht belassen. Wir wollen dazu beitragen, durch besseres Verstehen Menschen zu mobilisieren, damit sich die Dinge verändern. Darüber wollen wir im Rahmen von **zwei Themen- blöcken** öffentlich diskutieren (ausreichend Zeit für Fragen und Kommentare aus dem Publikum):

- **Krisendynamik im Kapitalismus:** Wer über Krisen redet, muss deren Ursachen kennen; darüber hinaus wollen wir aber vor allem über die unmittelbaren Wirkungen und langfristigen Folgen diskutieren, also über Rettungsschirme und Staatsverschuldung, über Schuldenbremse, „Spar“politik, etc.
- **Wie weiter: Ist Marktwirtschaft das letzte Wort?** Was soll vom kapitalistischen Markt- und Finanzsystem gerettet, was geändert, was beseitigt werden? Wie viel Waren und Märkte brauchen wir? Wie berechtigt sind die Hoffnungen auf eine nachhaltige, soziale und ökologische Regulierung der Märkte? Wie soll das geschehen, und kann es dann auf lange Sicht besser werden? Wäre eine solche Marktwirtschaft verallgemeinerbar, globalisierbar?

Als Gast hat die **AG Weltwirtschaft & Finanzen** von Attac Frankfurt **Professor Dr. Peter Bofinger** eingeladen:

Mittwoch den **17. November 2010 um 19.00 Uhr**

(Einlass 18.30 Uhr)

**Frankfurter Presseclub**

Saalgasse 30, 60311 Frankfurt (U-Bahn Dom/Römer)



Foto: AP

Foto: AP